Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern

**Band:** 38 (2007)

Artikel: Luzerner Pflanzennamen : vom Aalchriesi zum Zitterhüsli

Autor: Brun-Hool, Josef

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-523640

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Luzerner Pflanzennamen – vom Aalchriesi zum Zitterhüsli

Josef Brun-Hool

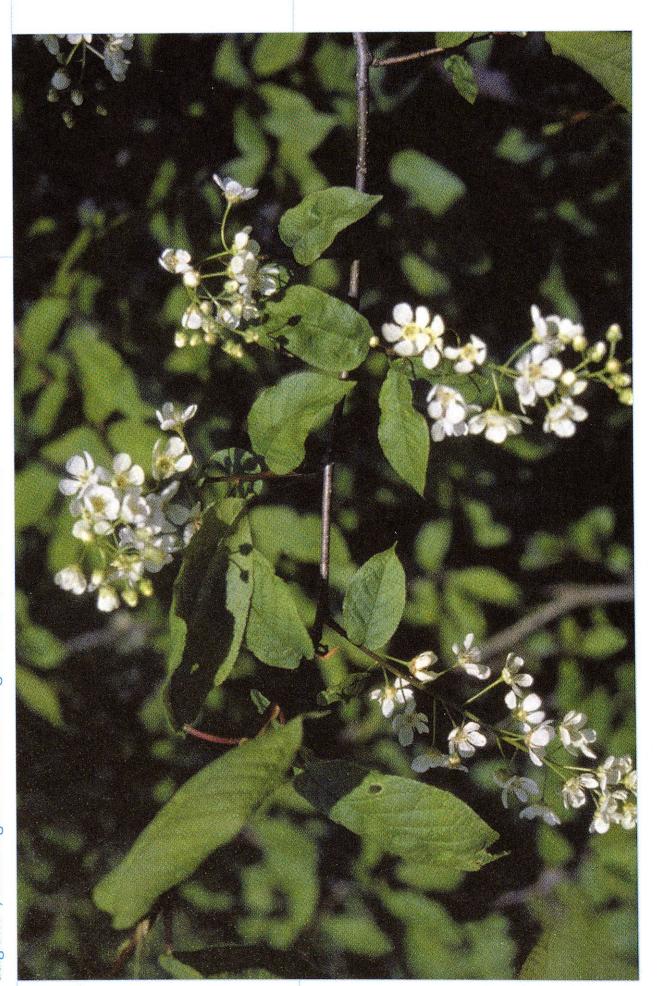
Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern Band 38 2007

#### ZUSAMMENFASSUNG

Namen sind ein kaum beachtetes, wertvolles und wichtiges Kulturgut. Nach der Bibel sind sie die ersten Leistungen des Menschen: «Wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heissen» (Gen 2.19). Dass der Mensch den Tieren und Pflanzen Namen gibt, ist uralt und hält bis heute unvermindert an. Noch werden ständig neue Namen verliehen. Von den rund tausend Pflanzenarten, die uns umgeben - fünfhundert Wildpflanzen und ebenso viele kultivierte Nutz- und Zierpflanzen – sind rund 1000 Namen bekannt und im Gebrauch, und noch immer entstehen neue Benennungen. Wer betätigt sich als Namensgeber? Wohl jeder kennt Namen von Tieren und besonders von Pflanzen. Am ehesten eben jener, der sich täglich mit diesen lebenden Wesen beschäftigt. Das braucht durchaus nicht berufsmässig zu sein, wie Landwirt, Gärtner und Förster. Auch wer Pflanzen im Hause hält und erst recht im Garten, möchte wissen, wie sein Pflegling heisst, und wenn er den gängigen Namen nicht findet, benennt er ihn eben selber. Und damit ist einem Urbedürfnis des Menschen Genüge getan, seine Mitgeschöpfe mit Namen zu benennen und ihnen damit Identität zu verleihen. Namen zu geben, und dies, ohne über dieses Privileg nachzudenken, solches Tun erfolgt oft spielerisch leicht, zuweilen mit viel Bedacht, manchmal spontan, eher selten nach gründlicher Überlegung. Natürlich machen Pflanzennamen nicht an politischen Grenzen halt, sind im Extremfall über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet. Andere sind auf das Deutschschweizerische beschränkt und wieder andere ganz lokal. Wir beschränken uns hier auf das Luzernische und überlassen es den Sprachforschern zu untersuchen, wie weit herum der Name jeweils gebräuchlich ist. Uns interessiert hier das im Kanton Luzern verwendete Wort, unbekümmert darum, ob es lokal oder weiter herum gesprochen werde.

14.3

der Suhre entlang ist die Traubenkirsche häufig, hat eine weisse Blütentraube, und die Abb. 1: Das Aalchriesi macht in unserer Namensammlung den Anfang. Den Flussauen aalglatten, schwarzglänzenden Beeren gemahnen an reife Kirschen.



#### 1 PFLANZENNAMEN

Wie wohl jedermann weiss, führen Pflanzenbücher mit einer gewissen Unbekümmertheit, ja Anmassung für jede Pflanze einen deutschen Namen auf. Wie verbindlich ist dieser? Recht unverbindlich sind solche Bezeichnungen. Das stellt jeder fest, der verschiedene Pflanzenwerke aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz aufschlägt. Ein Gutteil der uns aus den Büchern bekannten Benennungen lautet dort unterschiedlich. Eine gewisse Sicherheit geben zwar die wissenschaftlichen Namen. Doch auch sie sind Veränderungen unterworfen. So erhebt sich also zu Recht die Frage der Verbindlichkeit. Die Antwort lautet: Buchnamen sind lediglich Richtlinien. In Wirklichkeit ist die Namensgebung in ständigem Flusse. Täglich und örtlich entstehen neue Namen, sind Menschen jeglichen Bildungsgrades daran, die erste Tätigkeit des Menschen zu wiederholen, nämlich den «lebenden Wesen» Namen zu geben und damit Identität zu schenken. Alle Namensgeber tun es mit einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit und Gelassenheit, so wie es wohl die ersten Menschen gehalten haben. Auffallend war oft, wenn ich nach Pflanzennamen fragte, auch eine gewisse zurückhaltende Verschämtheit, die im Unbewussten, ja vielleicht im Archetypischen gründen mag. So erklärte eine Bauersfrau auf dem Malterser Berg leicht zurückhaltend: «Ich weiss, dass die Pflanze Kranznelke genannt wird, ich sage ihr aber Mälchschtüeli, sieht doch genau so aus!» Da nun täglich und fast allerorts neue Namen entstehen, alte vielleicht in Vergessenheit geraten, ist dieser im wörtlichen Sinne kreative Vorgang, Namen zu geben, nie abgeschlossen. Das ist ein wichtiger Grund der Faszination dieser bewegten Namenwelt. Und da uns Pflanzen im Gegensatz zu den Tieren fast allgegenwärtig umgeben, ist die pflanzliche Namensfindung in lebhafterer Umgestaltung als jene der Tiere. Es geht hier nicht um eine lückenlose Aufzählung der heute gebräuchlichen Pflanzennamen, denn vollständig wird eine solche Liste niemals sein. Eines ist sicher, die im Kanton

gebräuchlichen Namen bergen einen reichen Schatz an sprachlichen, kulturellen, volkskundlichen, biologischen Werten, die hier nur angedeutet werden können und in wissenschaftlichen Spezialstudien durchgearbeitet werden müssten. Sie eröffnen weite Forschungsfelder, die der Einzelbearbeitung harren. Unsere Kartei mit ca. 1300 Namen mit Nachweisen der Herkunft kann beim Autor eingesehen werden. Sie ist seit Ende 2003 abgeschlossen und wird später dem Staatsarchiv Luzern übergeben. Wir führen im Folgenden unter 19 uns zweckmässig erscheinenden Gesichtspunkten jeweilen einige Beispiele von heute gebräuchlichen Pflanzennamen auf. In Klammern die totale Anzahl der für die einzelnen Gruppen vorgefundenen Namen, dies auch, um eine Art Gewichtung vorzunehmen.

# 1.1 Anregung durch das Äussere der Pflanze selbst oder durch auffallende Formbesonderheiten (48 Namen)

Gegenüber der riesigen Arten- und damit auch Formenvielfalt weiss sich der Mensch am besten anhand von Blatt-, Blüten- oder Fruchtbesonderheiten zu helfen, wenn er die Pflanzen benennen bzw. unterscheiden will. Die besonderen Füsse des «Hausgeflügels», das Eigentümliche der Mäuse-Ohren haben sogar die wissenschaftlichen Systematiker zur Namensgebung veranlasst: Hahnenfussgewächse, Maus-Ohren (Myos-Otis). Was Wunder, dass dies nicht auch dem scharf beobachtenden Auge des Landmanns, der Bauersfrau aufgefallen ist!

Form der Blätter:		
1 Hänifuess	Hahnenfuss	Ranunculus sp.
2 Müsenööri	Vergissmeinnicht	Myosotis sp.
Form der Blüte:		
3 Schtärneblueme	Osterglocke	Narcissus pseudonarcissus
Form der Frucht:		
4 Chäslichrut	Malve	Malva neglecta
5 Schnabuchrut	Ruprechtskraut	Geranium robertianum
1.2 Bezug zum me	enschlichen, event	uell tierischen Körperbau (65 Namen)
6 Chopfsaloot	Kopfsalat	Lactuca sativa capitata
7 Augetrooscht	Augentrost	Euphrasia div. spec.

8 Chällerhals	Seidelbast	Daphne mezereum	
9 Broschtwoorz	Engelwurz	Angelica sylvestris	
10 Ripplifaarn	Rippenfarn	Blechnum spicant	
11 Bäiholz	Roter Hornstrauch	Cornus sanguinea	
Besonderheiten:			
12 Schnapsnaase	Orangenblume	Choysia ternata	
13 Wärzechrut	Schöllkraut	Chelidonium majus	

# 1.3 Bezug zur Ernährung (54 Namen)

Viele Pflanzennamen sind bereits seit über hundert Jahren gebräuchlich – siehe RHYNER (1866) und STEIGER (1860), als das tägliche Brot noch eine viel wichtigere Rolle spielte – da ist nicht nur von Brot und Fleisch und Milch, sondern liebevoll von Anken, Honig, Nidle, Schoggi, aber auch von vielerlei Zutaten wie Essig, Öl und Senf, auch von Käse und Wurst, Mehl und Nuss die Rede. Hier nur einige Beispiele:

14 Ankelöffali	Wiesen-Schaumkraut	Cardamine pratensis
15 Honigblüemli	Duftsteinrich	Alyssum maritimum
16 Nidletröpfli	Sumpf-Schafgarbe	Achillea ptarmica
17 Nösslichrut	Echter Ackersalat	Valerianella locusta
18 Schoggeladeblüemli	Männertreu	Nigritella nigra

# 1.4 Beziehung zum Mitmenschen, zu Berufen und Bräuchen, zum täglichen Leben und zur Bekleidung (71 Namen)

Die Beziehung des Menschen zu Leben und Tod, zu Mutter und Vater, zu Berufen und täglichen Beschäftigungen spiegelt sich erstaunlicherweise in Pflanzennamen

weit stärker wider, als man annehmen könnte, und das zeigt, dass eben die umgebenden grünen Mitgeschöpfe weit stärker mit dem menschlichen Leben in Bezug gebracht werden und wurden, als wir heutigen Menschen wahrhaben wollen.

19	Bürschtli (Burst = Jüngling)	Massliebchen	Bellis perennis
20	Chiltblueme	Herbstzeitlose	Colchicum autumnale
21	Chnaabechrut	Männliche Orchis	Orchis mascula
22	Junggsell	Eiskraut	Mesembryanthemum sp.
23	Matroosehose	Montbretie	Crocosmia crocosmiiflora
24	Muetere	Essigbakterien	Acetobacter xylinum
25	Nachtbuebe	Strauchpappel	Lavatera trimestris
26	Schtodänteschtrüssli	Montbretie	Crocosmia crocosmiiflora
27	Süfferli	Fleissiges Lieschen	Impatiens walleriana
28	Wiiberchrut	Eberreis	Artemisia abrotanum

# 1.5 Beziehung zu Gerätschaften des täglichen Lebens, zum Haus (86 Namen) Hierher zählen viele Geräte, die im Tagesablauf verwendet werden, wie Stuhl und Hocker, Flaschen und Gläser, Zahnbürste und Zündholz, Sachen zur Reinigung, Geräte und Utensilien der Hausfrau wie Faden und Fingerhut, Leitern, Laternen, Körbe.

29	Bäseröörli	Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum
30	Chöörblichrut	Süssdolde	Myrrhis odorata
31	Fassbolle	Seeflechtbinse	Schoenoplectus lacustris
32	Fläschebozerli	Schlangenknöterich	Polygonum bistorta
33	Glesli	Hyazinthe	Hyacinthus orientalis
34	Hagseilräbe	Gemeine Waldrebe	Clematis vitalba
35	Läiterechrut	Kleine Bibernelle	Pimpinella saxifraga
36	Matthüüsli	Klatschmohn	Papaver rhoeas
37	Raade	Kornrade	Agrostemma githago
38.1	Tintebeeri	Traubenkirsche	Prunus padus
38.2	Tintebeeri	Filzige Brombeere	Rubus tomentosus
38.3	Tintebeeri	Vogelbeerbaum	Sorbus aucuparia
38.4	Tintebeeri	Wolliger Schneeball	Viburnum lantana
39	Zitterhüsli	Gemeines Zittergras	Briza media
40	Zündhölzli	Köcherblümchen	Cuphea ignea

## 1.6 Beziehung zum Schöpfer, zu Respektspersonen (26 Namen)

Die Bevölkerung war sich in früheren Zeiten weit stärker der Abhängigkeit vom Höheren bewusst. So sind die diesbezüglichen Namen entweder älteren Datums und die geringe Zahl der Namen weist darauf hin, dass wohl viele Benennungen verloren gegangen sind. Auch die Engel sind nach wie vor sowohl respektierlich wie despektierlich im Kurs, wie Ängusüess, -woorz, aber auch -schnoder.

41 Gottesgnaadechrut	Golddistel	Carlina vulgaris
42 Heerezäichli	Frühlings-Schlüsselblume	Primula veris
43.1 Herrgottsschüeli (EB)	Hornklee	Lotus corniculatus
43.2 Herrgottsschüeli (WI)	Löwenmäulchen	Antirrhinum majus

# 1.7 Anspielung auf die Farbe der Blüten, der Blätter, der Früchte (48 Namen)

Dass die Pflanzenwelt in wohltuendem Grün dem Menschen gegenübersteht, erscheint jedermann selbstverständlich. So ist denn jede Abweichung vom Grün sofort auffällig. So kommen rot und weiss am häufigsten in Pflanzennamen vor, aber auch blau, gelb, grün (!), braun und grau.

44 Brunolle	Pflaumenbaum	Prunus insititia
45 Gäubchrut	Färber-Reseda	Reseda luteola
46 Grüenlilie	Grünlilie	Chlorophytum comosum
47 Wyss Hergotte	Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus

# 1.8 Bezug zur Heilwirkung (17 Namen)

Die Überraschung unserer Untersuchung war die geringe Anzahl Pflanzennamen mit Hinweisen auf eine wirkliche, mögliche oder bloss nachgesagte Heilwirkung. Viele Heilpflanzen besitzen im Namen eben keine Anspielung auf eine Heilwirkung,

wie Kamille, Münze, Choschtets (Timiaan), was darauf hinweisen mag, dass die Heilwirkung von Pflanzen langsamer einsetzt und kaum drastisch erfolgt oder, wie bei der Kamille, als selbstverständliche Zugabe empfunden wird.

48 Chrampfchrut	Gänse-Fingerkraut	Potentilla anserina
49 Mulfüülichrut	Hain-Gilbweiderich	Lysimachia nemorum

## 1.9 Hinweise auf Monate, Tages- oder Jahreszeiten (38 Namen)

Es sind vorab die Blütezeiten der Pflanzen vermerkt, und hier kommen alle Monate vor. Aber auch, dass sich die Blüten erst zu einer bestimmten Tageszeit öffnen oder schliessen, ist aufgefallen. Zu erwähnen ist hier, dass jeder dieser Spezialisten auch über spezifische Bestäuber verfügt, und hier wird das Zusammenspiel zwischen Pflanze und Tier (meist Insekt) besonders deutlich, und die Namen spiegeln eine besondere Vertrautheit des Menschen mit der Pflanze wider.

50 Abrelleglogge	Osterglocke	Narcissus pseudonarcissus
51 Mäichrut	Echter Waldmeister	Galium odoratum
52 Mettagsgold	Gazanie	Gazania hybrida
53 Oktooberli	Siebolds Fetthenne	Sedum sieboldii
54 Tag- ond Nachtblueme	Doldiger Milchstern	Ornithogalum umbellatum

#### 1.10 Bezüge zu Landwirtschaft und Garten (41 Namen)

Nachdem früher bis gegen 90% der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig war, wird verständlich, dass viele Bezeichnungen aus diesem Berufe stammen, der den Menschen täglich umgab. Dass es heute nur noch gut 40 Namen sind, mag mit dem rasanten Rückgang dieses traditionsreichen Berufes zusammenhängen.

55 Äfhöi	Efeu	Hedera helix
56 Gaartechrut	Runkelrübe	Beta vulagris rapacea
57 Höibeeri	Heidelbeere	Vaccinium myrtillus
58 Mischtichrut	Ampferblättr. Knöterich	Polygonum lapathifolium
59 Riedacher	Pfirsichknöterich	Polygonum persicaria
Hier auch Spottnamen wie:		
60 Supfänzioonsgladioole	Mais	Zea mays
	1	

# 1.11 Bezug zu Taufnamen (43 Pflanzennamen)

Taufnamen kommen interessanterweise praktisch gleich oft vor wie Namen aus der Landwirtschaft, und fast immer sind es liebevolle Bezeichnungen wie Alisli oder Peterli, was die Vermutung weckt, es könnten Kindernamen sein. Was die Geschlechter betrifft: 21 Mädchennamen stehen 22 Knabennamen gegenüber – für das Gleichgewicht der Geschlechter ist also gesorgt.

61 Alisli	Duftsteinrich	Alyssum maritimum
62 Bärtram	Sumpf-Schafgarbe	Achillea ptarmica
63 Elsebeeri	Elsbeerbaum	Sorbus torminalis
64 Fuuls Liseli	Acker-Gauchheil	Anagallis arvensis
65 Josefsblüemli	Zweiblättriger Blaustern	Scilla bifolia
66 Maräialihoor	Mariengras	Hierochloe spec.
67 Schtinkmäieli	Samtblume	Tagetes patula
68 Schülienne	Nachtviole	Hesperis matronalis

# 1.12 Beziehung zu Orten, Landschaften, Völkern (34 Namen)

Hier werden lokale Bezüge lebendig, oft in Anspielung an besonders «auffällige» Mit-Kantonsbewohner, wobei die Entlebucher spezielle Beachtung finden. Im Hinterland wird der Sälleri oft mit Zell als Zällerech in Verbindung gebracht. Für lästige Unkräuter müssen bestimmte Völker oder Länder herhalten.

69 Äntlibuecherli	Immergrüner Bauernsenf	Iberis sempervirens
70 Bampassgraas	Pampasgras	Cortaderia selloana
71 Loppereduwyss	Felsenmispel	Amelanchier ovalis
72 Wäägwiiser	Wegwarte	Cichorium intybus
73 Zällerech	Sellerie	Apium graveolens



Abb. 2: Scharfe Beobachtung hat dem sonst – nebst sechs weiteren Namen – als Fleischblüemli bekannten Wiesenschaumkraut den Namen Ankelöffali (14) eingetragen, den es den löffelförmigen Blütenblättern verdankt.



Abb. 4: Gottesgnadechrut (41) weist darauf hin, dass die Besitzer der mageren Halbtrockenrasen auf die Gnade Gottes angewiesen waren. Diese Wiesen sind arm an Ertrag und reich an Arten: hier die Golddistel.



Abb. 3: Ein Kranz von Anekdoten rankt sich um das zierliche Bürschtli (19), das zwar meist Wasebürschtli genannt wird oder auch Müllers-Bürschtli, weil eben die arme Dorfschöne den Sohn des reichen Müllers ausgewählt hat.



Abb. 5: Wyss Hergotte (47). Der anspruchsvolle Name des auch Wasserholdere genannten Gewöhnlichen Schneeballs und seine schmucken Blüten machen dem Waldrandstrauch alle Ehre.



Abb. 6: Heutige Kräuterbücher wollen nichts (mehr) wissen von einer Heilkraft der 1622 von Caspar Bauhin erstmals beschriebenen Besiedlerin von Bacheschenwäldern, dem Mulfülichrut (49).



Abb. 8: Hüenerblume (94) als Name für die Bewimperte Alpenrose mag fast despektierlich tönen, doch sind hier Birkhühner gemeint, die gern im Erika-Alpenrosengebüsch leben.



Abb. 7: Der Wäägwiiser (72) oder die Wäägluege (118) heisst zu Recht so, war ursprünglich nur Trittpflanze, wuchs also nicht am, sondern im Weg, heute auch auf Ruderalplätzen, und ist leider selten geworden.



Abb. 9: Der Gute Heinrich, der auf Lägern um Ställe und Alphütten wächst, galt als ein gutes (?) Gemüse. Bei uns heisst er Häimele (127), nämlich: «wo Vieh und Senn daheim sind».

#### 1.13 Beziehung zur Religion, den Heiligen, der Bibel (47 Namen)

Nachdem früher das Religiöse viel ausgeprägter, fast allgegenwärtig war, ist es verständlich, dass bestimmte Pflanzen wegen des Zusammentreffens der Blütezeit mit Festen des Kirchenjahres in Verbindung gebracht werden. Auch kirchliche Würdenträger wie Pfarrer oder Ordensleute bekommen das Ihre ab, und die Engel werden auch hier nicht vergessen.

74 Allerseeleblüemli	Glattblattaster	Aster novi-belgii
75 Chileroose	Pfingstrose	Paeonia spec.
76 Jodechriesi	Judenkirsche	Physalis alkekengi
77 Kapuziinerlüüs	Gemeines Zittergras	Briza media
78 Muettergottesbandöffali	Buchsblättr. Kreuzblume	Polygala chamaebuxus
79 Sankt Katrinablüemli	Ruprechtskraut	Geranium robertianum

#### 1.14 Beziehung zu Substanzen, Metallen (17 Namen)

Eisen, Gold und Silber, Holz und Porzellan haben den Menschen veranlasst, bei der Namensgebung wichtig erscheinende Eigenschaften zu verwenden. Besonders die nicht oxidierenden Edelmetalle haben schon immer ihre Faszination ausgeübt, schon wegen ihrer Kostbarkeit.

Schatten-Steinbrech	Saxifraga umbrosa
Eisenkraut	Verbena officinalis
Mangold	Beta vulgaris vulgaris
Zier-Glanzgras	Phalaris picta
	Eisenkraut Mangold

#### 1.15 Anregung durch Tiere (136 Namen)

Die Überraschung der Namensuntersuchungen waren die zahlreichen Anknüpfungen an das Tierreich, von denen 25 Namen aus der Vogelwelt stammen (siehe Abschnitt 16). Vom Aalchriesi bis zum Zizechrut reichen diese Tiernamen, die wir aus Überlegungen der Gliederung in Gruppen einteilen könnten, so die imponierenden Tiere wie Löi, Mammut und Bär, die herabwürdigenden wie Hund (4), Ross (8), Söi und Äber, die niedlichen mit Chatz (4) und Buseli (3), die gefährlichen mit Wolf und Fuchs, daneben Bergtiere wie Gämsi, Schof, Reh und Hirsch (7 Namen) und viele andere.

84 Aalchriesi	Traubenkirsche	Prunus padus
85 Chröttli	Bläulicher Amarant	Amarantus blitum
86 Flööchrut	Acker-Spörgel	Spergula arvensis
87 Heereflöö	Gemeines Zittergras	Briza media
88 Lüüs-Chrut	Waldmoor-Läusekraut	Pedicularis sylvatica
89 Monibeeri	Echte Moorbeere	Vaccinium uliginosum
90 Natterewöörze	Schlangen-Knöterich	Polygonum bistorta
91 Wäntelechruut	Silberkerze	Cimicifuga foetida
92 Wolfs-Chriesi	Tollkirsche	Atropa belladonna

1.16 Die Vögel nehmen unter den Tieren bekanntlich eine Sonderstellung ein Daher haben wir für die 25 Pflanzennamen, die Bezug auf die Vogelwelt nehmen, ein eigenes Kapitel gewählt und führen am Beispiel der «Hüener» alle bekannten Wortzusammensetzungen an.

93 Goggerbrod	Hainsimse	Luzula cf. campestris
94 Hüener-Blueme	Alpenrose	Rhododendron hirsutum
95 Hüener-Darm	Vogelmiere	Stellaria media
96 Hüener-Darm	Acker-Gauchheil	Anagallis arvensis
97 Hüener-Farn	Gemeiner Waldfarn	Athyrium filix-femina
98 Hüener-Graas	Vogelmiere	Stellaria media
99 Hüemer-Heerse	Hühnerhirse	Echinochloa crus-galli
100 Hüener-Schtuude	Alpenrose	Rhododendron ferrugineum

#### 1.17 Bezug zum Wetter, der Witterung, den Gestirnen (24 Namen)

Der Mensch früherer Zeiten war weit abhängiger vom Wetter und stand auch in engerer Beziehung zum gestirnten Himmel. Das macht sich, obwohl nicht selbstverständlich, in der Namensgebung für Pflanzen bemerkbar.

101 Blauschtärndli	Sibirischer Blaustern	Scilla sibirica
102 Boumtropfe	Geissfuss	Aegopodium podagraria
103 Isblueme	Purpurrotes Fettkraut	Sedum telephium
104 Mondblueme	Zweijährige Nachtkerze	Oenothera biennis
105 Räägeblueme	Zaunwinde	Calystegia sepium
106 Schtäärnechrut	Wiesen-Bocksbart	Tragopogon pratensis

#### 1.18 Bezug zu Zahlen (18 Namen)

Der auffallendste Teil einer Pflanze ist wohl die Blüte, und aufmerksame Betrachter haben wohl schon bald entdeckt, dass die meisten Blüten nach festen Zahlenverhältnissen aufgebaut sind. Neben anderen Zahlen steht die Fünfzahl im Vordergrund, doch kommen zwischen 1 und 10 alle Zahlenverhältnisse vor, und über 20 verstiegen sich die frühen Botaniker rasch auf 1000 oder sogar «unendlich»!

107 Füüfwondeblueme	Wundklee	Anthyllis vulneraria
108 Lischenüüni	Waldbinse	Scirpus sylvaticus
109 Sebehömmelerworz	Allermannsharnisch	Allium victorialies
110 Tuusigblatt	Tausendblatt	Myriophyllum sp.

## 1.19 Bezug auf Pflanzengemeinschaften, Biotope (54 Namen)

Dem aufmerksamen Beobachter des Pflanzenkleides ist schon immer aufgefallen, dass gewisse Pflanzen an bestimmte Gemeinschaften gebunden sind. Es wird nicht streng nach Gesellschaften (Assoziationen), wohl aber nach leicht einsichtigen Biotopen unterschieden. So finden sich Bachröhrichte (4 Namen), Feld, Fels und Fluh (15), Garten (5), Hag (4), Heu und Matte (4), Moos (9), Ried und Rohr (7), Weg (6). Hier sind auch unechte Zuweisungen wie Höibeeri, deren Fruchtreife früher mit der Heuernte zusammenfiel, was nicht mehr stimmt, da die Heugewinnung früher einsetzt. Es ist aber auffallend, wie präzise die Pflanzen den einzelnen Gesellschaftsgruppen zugeordnet werden.

111 Höibeeri	Heidelbeere	Vaccinium myrtillus
112 Bachbomele	Sumpfdotterblume	Caltha palustris
	Nasswiesen, Calthion	
113 Fluegraas	Blaugras	Sesleria caerulea
	Alpigene Kalk(fels)magerrasen	Seslerietea
114 Haag-Beeri	Hölziges Geissblatt	Lonicera xylosteum
	Gebüsche und Hecken	Berberidion
115 Moos-Anke	Gemeines Fettblatt	Pinguicula vulgaris
	Flachmoore	Scheuchzerio-Caricetea fuscae
116 Ried-Bösche	Flatterbinse	Juncus effusus
	Nasswiesen	Calthion
117 Schtäi-Rogge	Weisser Mauerpfeffer	Sedum album
	Mauerpfeffertriften	Sedo-Scleranthetea
118 Wääg-Luege	Wegwarte	Cichorium intybus
	Trittpflanzen-Gesellschaften	Plantaginetea majoris

1.20 Namen, bei denen keine deutliche Beziehung zu einem der angeführten Bezüge gefunden werden kann, echt eigenständige Pflanzennamen (20 Namen) Ihre Eigenständigkeit verdiente es vielleicht, dass sie an den Anfang unserer Aufstellung gerückt werden sollten. Wir überlassen es den Sprachwissenschaftern, eben doch Bezüge zu finden, und wir führen daher eine etwas grössere Liste an.

119 Abbeis	Aufrechtes Fingerkraut	Potentilla erecta
120 Brangelewo	orze Knotige Braunwurz	Scrophularia nodosa
121 Chabis	Kohl	Brassica oleracea capitata
122 Chruut	Runkelrübe	Beta vulgaris rapacea

123	Dischtle	Distel	Cirsium u.a. gen.
124	Elge	Schwertlilie	Iris sp.
125	Fäich	Hühnerhirse	Echinochloa crus-galli
126	Glure	Gewöhnlicher Hohlzahn	Galeopsis tetrahit
127	Häimele	Guter Heinrich	Chenopodium bonus-henricus
128	Jäischt	Ginster	Cytisus scoparius
129	Madänali	Frühlings-Schlüsselblume	Primula veris
130	Niele	Waldrebe	Clematis vitalba
131	Romeje	Alpen-Rispengras	Poa alpina
132	Saarbele	Weide	Salix sp.
133	Schaftele	Riesen-Schachtelhalm	Equisetum telmateja
134	Toue(le)	Gewöhnlicher Hohlzahn	Galeopsis tetrahit
135	Volleschöbu	Bärlappe	Huperzia sp.
136	Woorfe	Waldföhre	Pinus sylvestris
137	Ziberli	Krieche	Prunus insititia pomariorum
138	Zondel	Zunderschwamm	Fomes fomentarius

Im Anschluss an die bisherigen Ausführungen mögen noch einige sprachliche Besonderheiten angeführt werden, nämlich Vergröberungen, Verfeinerungen, Verniedlichungen, die fast ausschliesslich aus dem Tierreich erfolgen. Dass allerdings die «besten Freunde des Menschen», Hund und Pferd, herhalten müssen, zeigt, dass diese Namen nicht so ernst zu nehmen sind. Dies ist wohl ein Deutungsfeld für Sprachpsychologen.

# Vergröberungen:

139 Hundsbeeri	Steinbeere	Rubus saxatilis
140 Hunds-Peterli	Hundspetersilie	Aethusa cynapium
141 Hunds-Schiss	Weisser Gänsefuss	Chenopodium album
142 Ross-Cheschtene	Rosskastanie	Aesculus hippocastana
143 Ross-Chömi	Laserkraut	Laserpitium siler
144 Ross-Chömi	Wiesen-Kerbel	Anthriscus sylvestris
145 Ross-Faare	Bergfarn	Oreopteris limbosperma
146 Ross-Huebe	Huflattich	Tussilago farfara
147 Ross-Huebe	Weisse Pestwurz	Petasites albus

148	Ross-Münze	Langblättrige Minze	Mentha longifolia
149	Ross-Nüüni	Waldbinse	Scirpus sylvaticus
150	Ross-Schmääle	Knäuelgras	Dactylis glomerata
151	Ross-Trääne	Hohler Lerchensporn	Corydalis cava
152	Ross-Zänd	Schaftlose Primel	Primula vulgaris
Verstä	irkung, Höhergew	ichtung:	
153	Löiemüüli	Garten-Löwenmäulchen	Antirhhinum majus
154	Biber-Chlee	Fieberklee	Menyanthes trifoliata
155	Biber-Näll	Bibernelle	Pimpinella sp.
156	Biber-Nüssli	Pimpernuss	Staphylaea pinnata
157	Bärefääl	Weissmoos	Bryum argenteum
158	Bärlapp	Bärlapp	Lycopodium spec.
159	Bär-Louch	Bärlauch	Allium ursinum
160	Bäre-Toope	Wiesen-Bärenklau	Heracleum sphondylium
161	Bäre-Truube	Bärentraube	Arctostaphylos uva-ursi
Verfei	nerung, Verniedlic	chung:	
162	Chaze-Beeri	Blaue Brombeere	Rubus caesius
163	Chatzenöigli	Ehrenpreis	Veronica sp.
164	Chatzeschwanz	Schachtelhalm	Equisetum sp.
165	Chatzetööpli	Wundklee	Anthyllis sp.
166	Chatzetööpli	Katzenpfötchen	Antennaria dioica
167.1	Buseli	Wollgras	Eriophorum sp.
167.2	Moosbuseli	Wollgras	Eriophorum sp.
167.3	Wolebuseli	Wollgras	Eriophorum sp.
The Section Section Section Section Section 5			

# 2 EINIGE BETRACHTUNGEN ZUM NAMENSGUT

Die wenigen angeführten Beispiele anstelle der über 1300 gesammelten Pflanzennamen, die im Kanton Luzern gebräuchlich sind, zeigen, dass der naturverbundene Mensch wohl schon immer die Pflanzen als liebenswerte Mitgeschöpfe betrachtet hat, 192 Namen enden mit «-li», also einer Verkleinerungssilbe, z.B. Alisli, Zyteröösli (168, Huflattich). Dieses «-li» will nicht «Kleine Pflanze» bezeichnen, denn z.B. das Septämberli (169, Neubelgischer Aster, Aster novi-belgii) kann gut und gern 1,5 Meter hoch werden. Dieses «-li» ist eigentlich eine Koseform, Ausdruck einer freundlichen Gesinnung den Pflanzen gegenüber. Wenn auch Sprachwissenschafter die meisten dieser Bezeichnungen reichlich prosaisch als «erstarrte Diminutive» abstempeln, so zeigte doch die Art und Weise, wie etwa gesetzte Bauersleute liebevoll und vertraut z.B. Aviööndli (170, Veilchen, Viola sp.) oder Geisszöttali (171, Breitblättriges Wollgras, Eriophorum latifolium) oder gar Schiisserlichrut (172, Moorenzian, Swertia perennis) aussprachen, dass viele Gefühlswerte mit diesen oft unscheinbaren Geschöpfen verbunden sind. Es zeugt von einem respektvollen Umgang nicht nur mit den Gartengeschöpfen, sondern selbst mit Wildpflanzen aller Art. Sogar mit «Unkräutern» wie Chläffli (173, Klappertopf, Rhinanthus sp.) oder Ankeblüemli (174, Kriechender Hahnenfuss, Ranunculus repens) wird vertraulich umgegangen und ihnen ihr Los, kein Kraut, sondern ein «Un»-Kraut sein zu müssen, nicht übel genommen. So ist denn nicht weniger als jede sechste Pflanze mit der zärtlichen Endung «-li» ausgestattet, was vieles über ihre Wertschätzung aussagt.

Auch scheinbar despektierlich, ja verächtlich scheinende Bezeichnungen wie Gruuperli (175, Buschbohne, *Phaseolus vulgaris nanus*) entpuppen sich bei näherem Betrachten als sympathievolle Bezeichnungen, da gängige Synonyme wie Huurerli, Höckerli und Rütscherli verraten, dass es der Mensch ist, der, um die Hülsenfrüchte zu gewinnen, eben gruupen, abehuure, d. h. in die Hocke gehen muss. Oder Gragerliwöörze (176, Knotige Braunwurz, *Scrophularia nodosa*) will nicht einen alten Graggeri oder Chnulleri, einen unordentlichen Taugenichts bezeichnen, sondern nimmt Bezug auf die knollig verdickte und damit unordentlich erscheinende Wurzel der Pflanze, deren Absud man als gegen Gichtknoten (Knollen, *Chnuupe*) für wirksam hielt. Oder schliesslich das Mischtichrut (177, Ampferblättriger Knöterich,

Polygonum lapathifolium) ist auf die Nitrophilie, das Stickstoffbedürfnis der Pflanze, zurückzuführen. Die in Pflanzennamen relativ häufige Endung «-el» (27 Namen) wie Primel (178, Schlüsselblume, Primula sp.), die in der Umgangssprache mit der Zeit oft eine vergröbernde Bedeutung angenommen hat, wie Bertel zu Berta, ist durch das zusätzliche Anhängsel «-li» entschärft und wieder verfeinert worden wie Määlprimeli (179, Mehlprimel, Primula farinosa). Und schliesslich die auf «-ech» endenden wie Chressech (180, (Garten-)Kresse, Lepidium sativum) sind mit 12 Namen vertreten und fanden sich dort fast ausschliesslich unter Gemüsearten, z.B. Rättech, Sällerech, Chnoblech. Fast immer ist also hinter einem Pflanzennamen eine durchaus ehrenwerte Bedeutung versteckt und niemals eine verächtliche Eigenschaft. Dies in jedem Einzelfall nachzuweisen, wäre eine reizvolle Sonderuntersuchung wert. Bestimmte Pflanzen haben wohl die Phantasie der Leute besonders beflügelt. Einige haben besonders zahlreiche - nämlich bis zehn - Namen bekommen, neben jenen 45%, die nur einen einzigen Volksnamen tragen. Woran dies wohl liegen mag, möchten wir am Beispiel jener sieben Pflanzen etwas beleuchten, die sieben Benennungen erhalten haben, nämlich die Sumpf-Schafgarbe, Achillea ptarmica (16), das Breitblättrige Wollgras, Eriophorum latifolium (171), die Osterglocke, Narcissus pseudonarcissus (3, 50), die Buschbohne, Phaseolus vulgaris nanus (175), der Schwarzdorn, *Prunus spinosa* (181), die Himbeere, *Rubus idaeus* (182) und die Trollblume, Trollius europaeus (183).

Die verschiedensten Gesichtspunkte mögen für diese vielfältigen Namensgebungen entscheidend gewesen sein wie die Auffälligkeit der Trollblume oder der Frühblüher unter den Waldrand- und Feldheckengebüschen, der Schwarzdorn, das auffällige Weiss der Samenhaar-Büschel im einheitlichen Grün der Grasmoorwiesen, der Wollgräser, das beliebte Gemüse am Familientisch, die Buschbohne, die

gesuchte Wildfrucht Himbeere oder schliesslich die geschätzte Schnittblume, das «Nidletröpfli» (16). Nachdem die Pflanzenwelt bei vielen Mitmenschen kaum beachtet wird, ist doch auf so kleinem Raum wie dem Kanton Luzern eine erstaunliche Vielfalt von Namen noch heute im Umlauf. So seien zum Schluss am Beispiel der Trollblume die sieben gebräuchlichen Namen aufgezählt: Ankebälleli 184, Moosblueme 188, Ankerolle 185, Rigirolle 189, Boueblueme 186, Troublueme 190, Moosbolle 187.

# 3 VERSUCH EINER WÜRDIGUNG DER MUNDARTLICHEN PFLANZENNAMEN

Noch immer und an noch so herrschaftlichen wie auch an ganz bescheidenen Orten hält die nach der Bibel älteste Tätigkeit des Menschen an, den lebenden Wesen Namen zu geben und damit sich selber in der Natur zurechtzufinden. Meist ohne uns bewusst zu sein, würdigen wir damit die umgebende belebte Natur als anerkannte Mitgeschöpfe. Eltern schenken als Erstes dem Kind einen Namen, verleihen damit dem neuen Erdenbürger Achtung und Würde, verschaffen ihm Identität und Persönlichkeit für die Zeit seines Lebens. Geben wir einer Pflanze einen Namen, behält sie diesen und alle ihre Nachkommen. Doch sind Pflanzennamen oft unbeständig, ortsabhängig, ja zeitbedingt: Namen auf Zeit, Identität nach Orten. Immerhin, Pflanzennamen sind erstaunlich langlebig, überdauern Menschengenerationen, haben meist schon Hunderte von Pflanzengenerationen überdauert und kommen nicht so leicht ausser Kurs. Das Namensgut ist ein wichtiger, realer Wert, ist auch ein währschaftes und verlässliches Kulturgut, zu dem es Sorge zu tragen gilt. Da Pflanzenarten so zahlreich sind, die einzelnen Arten in Gemeinschaften wie Wiesen, Äckern, Wäldern usw. gehäuft auftreten, ist es eben doch angezeigt, die wichtigsten, häufigsten beim Namen zu kennen oder vom ungeschriebenen Recht Gebrauch zu machen, selbst Namen zu formulieren und auszusprechen. Damit anerkennen wir sie als unsere Mitgeschöpfe, schenken ihnen so die auch ihnen gebührende Würde.

Tabelle 1: Übersicht über die Namensherkünfte

1	Rh, FK: LU, EB, RTR.	38.2	A138 EB EZ, MB, FK1031.	74	B. RW, UH, KR.
2	Rh. A 243: EB.	38.3	A130 VR.	75	B. S296 BR. ZV88, 344,
3	B. A 70 EB. BB t.	38.4	A233, VR.		SH42, WI.
4	B, BB T5, P. S337. A162.	39	B. UH. A37, WO.	76	B. BB: S, P, WI, LU.
	ZN162. ZC.	40	B, BB: T7.	77	A37: EB.
5	A154: EB. RO.	41	A255, A154, WR	78	Rh.
6	B: LU.	42	S113. 7R, BR.	79	A154: EB, WR.
7	B, ZGO 79.	43.1	A148 EB.	80	B. BB: WI.
8	B. Fi443. FK197, 631.	43.2	BGW.	81	B. Rh. BB: t, LU.
	BB T5, T6.	44	B, ZGG138.	82	B, BB: T6, WI.
9	B: LU.	45	S258 HBR	83	B, BB: t, LN.
10	Rh EB.	46	B. BB: T6, T7.	84	S215: BR, TR.
11	B. Fi198. BR.	47	Rh31, VI.	85	BB: HI, RE, SH5Z, 157.
12	B. BB T5.	48	A134 SM. ZV65.	86	A101: RO.
13	B. A111. BB T6.	49	Rh. A103. HA, BB: T6. EB.	87	A37:MB.
14	S364, BR, UH.	50	A70. BB: BU.	88	A224 EB. ZV45 WI.
15	B, BB. LU.	51	B, ZN239.	89	S213 BR, TR.
16	KR, EN, NU.	52	B, BB: WI.	90	S222 BR, TR.
17	B. BB: TK6, A, FK268,693.	53	B, BGW2. BB: TS, P.	91	B, BB T6.
18	A75: WO.	54	S200: TR, BR.	92	S129 BR, TR.
19	B, EB: RO.	55	B: LU.	93	B, A63. Rh: EB.
20	A64, EB: HA.	56	Rh: EB.	94	A185 EB. FK.
	B. A72.	57	B: LU.	95	B. Rh44. A97.
22	BB. FS16, RG.	58	Rh: EB.	96	Rh44. A97.
	SZ, GE.	59	Rh: EB.	97	A13: EB.
24	B. FK681, 255.	60	B: GW, SS.	98	S244: BR, TR.
25	SL, MA.	61	B, BB: t, MA, WI.	99	B: LU.
26	MO, EB.	62	S464, BR, TR.	100	A186 EB.
27	B, BB: Rk6 HU, ES, LN.	63	S273: BR, TR.	101	B: NU.
28	ZN164.	64	B, BB t, LU.	102	B, BGVW45. Rh. S179 LU.
29	ZN61.	65	B: WI.	103	RA.
30	B, A177. FK. LP.	66	SH125.	104	BB: NU.
31	Rh 41.	67	B: GB.	105	B: LU. S125. Rh, A202.BB
32	A91. UH.	68	BB T5.	106	Rh314: VI.
33	S196, BR.	69	FK: SE.	107	FK. LZ.
34	S301, TR, BR,	70	B, BB: TK, N, P, WI.	108	A48: EB.
35	Rh EB.	71	B. BB: T, LZ.	109	ZN32.
36	FK170, 207, 750.	72	Rh310.	110	B. S438: LU.
37	B, WI.	73	B. Fi196, 203, FK262,	111	B: LU.
38.1	S265. A132 EB, EZ, MB.		272. WI.	112	B. S312. Fi478. SH61.

	A201, 214 EB. ZV288.	150	Rh: EB.	187	A102 EB.
113	Rh 42 EB.	151	S384 BR, TR.	188	Rh47, A102: EB.
114	Rh, WL.	152	A191: EB.	189	B. S314. A102 EB:
115	A227 EB: FL.	153	B. BB t. S343. SH 120,		DO. BB.
116	A58: EN, RO.		LU.	190	B: LZ.
117	A124: ES oberes Amt.	154	S117 TR. A195 EB.		
118	B, S218, A260.	155	B. SH28, LU.		
119	Fi317 TR.	156	B: WI. BB: P. ZGG102,		
120	A213 EZ, HA.		ZV67, 84, 425.		
121	B. S368. Fi 132. BB, ZM75,	157	BB: N.		
	ZS41, ZV74, 449. R110,	158	B: LU.		
	191. ZGG31. SH40, LU.	159	B: LU.		
122	Fi 113, BGW.	160	B: LU, EB: -taape		
123	BB. Rh: EB. LU.	161	B: LU. A188: EB.		
124	B. Fi166. FK. BB: T7.	162	S282 BR, TR.		
125	Fi163, 477. FK260, 271.	163	B. S347, BB. A214.		
126	B. A207 EB. S323. UH.	164	B: LU.		
127	S176. TR, Rh. A93 EB.	165	S389.		
128	F: 102, 159. Rh 313. FK133.	166	B. A243.		
	BB: N, P.	167	A47 EB.		
129	B, S113. BB: t. Rh: EB.	167.	2 Rh: EB. A47: EB.		
130	B, S301. Rh: EB. LU.	167.	3 A47 EB.		
131	B, A265.	168	A250. UH.		
132	B, A85: WO. LU.	169	B: EA.		
133	FK179. A: EB.	170	Gäu. Fi59. FK 94, 665.		
134	B. A207 EB, BU, LU.	171	A47 unteres Amt, WO.		
135	A20 EB.	172	A: SM.		
136	B, BB: t. FK. WI.	173	A223 EB.		
137	B. BB: T5, Fi463. ZM86.	174	B: LU, S310. A108.		
138	B, Fi 119, 159. FK 148,		SH. ZG086.		
	202. ZV55.	175	B. BGW71.		
139	A132 EB, WO.	176	A213: HA, EZ.		
140	B, S172. LU.	177	B. Rh.		
	B. Rh310, BB: t. S: TR.	178	B: LZ.		
142	B. BB: t, A160. LU,	179	B. BB: T7.		
	S163. A177: HA, MB, RO.	180	B. SH51. Fi202. LU		
	Rh: EB.	181	B. R14. LU.		
	Rh VI.	182	B. Fi79. FK749. BB: t. LU.		
	Rh: EB. S451. Fi156.		B, LZ. S346.		
	A251: EB.	184	B, BB; TK, TG.		
	B. Rh. A210: EB. LU.		A102, WO.		
149	A48: EB.	186	A102: EB; HA, VR. WO.		

Fette Zahlen 1 bis 190: Nummern im Text Übrige Zahlen: Seiten in der angeführten Literatur

- B heute (ab 1980 bis 2007) dem Autor bekannt, bis 2007 gebräuchlich
- BB in den Erhebungen von 1970 bis 1984 gesammelte Namen, siehe «Bauerngärten im Kanton Luzern»
- t im ganzen Kanton bekannt
- T5 Treppenrabatten im Gartentyp 5 (Voralpen),
- T6 Treppenrabatten im Gartentyp 6 (Luzern ohne Voralpen)
- T7 Treppenrabatten im Gartentyp 7 (Luzern ohne Entlebuch)
- N Nebengebäude-Wandrabatten
- RK in Rabatten
- P Hofplatzbepflanzung
- TK in mehreren Hausgartentypen

#### Literaturhinweise mit Seitenzahlen

- A Aregger 1958
- S Steiger 1860
- Rh Rhyner 1866
- R Roos 1891 bis 1935
- Fi Fischer 1960
- FK Fischer-Kartei am Idiotikon, Schweizerdeutsches Wörterbuch Zürich
- SH Hüppi 1999
- BGW Brun-Hool, Bauerngärten im Amt Willisau 1982/83
- ZC Zihlmann, Chuenz 1975

ZGO Zihlmann, Goldsuecher 1979

ZGG Zihlmann, Göttiwiler Gschichte 1971

ZN Zihlmann, Namen 1982

ZP Zihlmann, Pfaffnauer Namenbuch 1979

ZS Zihlmann, Sprache der Hinterländer 1994

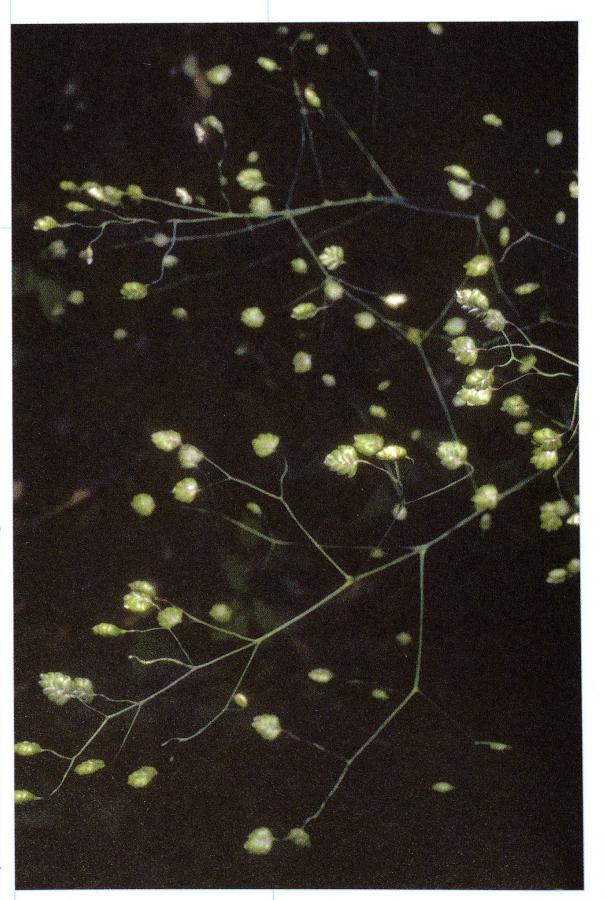
ZV Zihlmann, Volkserzählungen 1989

#### Geografische Abkürzungen

- LU Kanton Luzern
- Gäu Kanton Luzern ohne Entlebuch
- LZ Amt Luzern, SL Stadt Luzern.

  BU Buchrain, KR Kriens, MA Malters,
  VI Vitznau
- HO Amt Hochdorf, EA Eschenbach, EM
  Emmen, ES Ermensee, HF Hochdorf,
  HI Hitzkirch, MO Mosen, RA Rain,
  RE Retschwil, RG Rothenburg
- SU Amt Sursee, BR Büron, GW Grosswangen, NU Neuenkirch, RI Rickenbach, SE Sempach, SS Sursee, TR Triengen, WO Wolhusen
- WI Amt Willisau, GD Grossdietwil, GE Gettnau, LN Luthern, PA Pfaffnau, SZ Schötz, UH Ufhusen, WL Willisau-Land
- EB Amt Entlebuch, EN Entlebuch,
  EZ Escholzmatt, FL Flühli, HA Hasle,
  MB Marbach, RO Romoos, SM
  Schüpfheim, WR Werthenstein

trockenrasen beachtet wird. Das Zittern der herzförmigen Ährchen fiel schon immer Abb. 10: Das Zitterhüüsli (39) zeigt, wie liebevoll ein so bescheidenes Gras im Halbauf, und das Hüüsli will häusliche Vertrautheit anzeigen.



# 3.1 Luzern- und schriftdeutsche Pflanzennamen

(Zahlen entsprechen den Nummern im Text)

Aalchriesi 84	Bärtram 62	Chazetööpli 165, 166
Abbeis 119	Bäseröörli 29	Chileroose 75
Abrelleglogge 50	Bauernsenf, Immergrüner 69	Chiltblueme 20
Ackersalat, Echter 17	Bergfarn 145	Chläffli 173
Äfhöi 55	Biber-Chlee 154	Chnaabechrut 21
Alisli 15, 61	Biber-Näll 155	Chopfsaloot 6
Allermannsharnisch 109	Bibernelle 155, 35	Chöörblichrut 30
Allerseeleblüemli 74	Biber-Nüssli 156	Chrampfchrut 48
Alpenrose, Bewimperte 94	Blaugras 113	Chressech 180
Alpenrose, Rostblättrige 100	Blauschtärndli 101	Chröttli 85
Amarant, Bläulicher 85	Blaustern, Sibirischer 101	Chruut 122
Ankeblüemli 174, 184	Blaustern, Zweiblättriger 65	
Ankelöffali 14	Bocksbart, Wiesen- 106	Dischtle 123
Ankerolle 185	Borzelaanblüemli 80	Distel 123
Äntlibuecherli 69	Boueblueme 186	Duftsteinrich 15, 61
Aster, Neubelgischer 74, 169	Boumtropfe 102	
Augentrost 7	Brangelewöörze 120	Eberreis 28
Augetrooscht 7	Braunwurz, Knotige 120, 176	Efeu 55
Aviööndli 170	Brombeere, Blaue 38, 162	Ehrenpreis 163
	Broschtwoorz 9	Eisenkraut 81
Bääretoope 160	Brunolle 44	Eiskraut 22
Bääre-Truube 161	Bürschtli 19	Elge 124
Bachbomele 112	Buschbohne 175	Elsbeerbaum 63
Bäiholz 11	Buseli 167	Elsebeeri 63
Bampassgraas 70		Engelwurz 9
Bärefääl 157	Chabis 121	Essigbakterien 24
Bärenklau, Wiesen- 160	Chällerhals 8	
Bärentraube 161	Chäslichrut 4	Fäich 125
Bär-Lapp 135, 158	Chaze-Beeri 162	Färber-Reseda 45
Bär-Lauch 159	Chazenöigli 163	Fassbolle 31
Bär-Louch 159	Chazeschwanz 164	Felsenmispel 71

Fettblatt, Gemeines 115	Hänifuess 1	Knöterich, Pfirsichblättriger 59
Fetthenne, Siebolds 53	Heereflöö 87	Knöterich, Schlangen- 32, 38, 90
Fettkraut, Purpurrotes 103	Heerezäichli 42	Köcherblümchen 40
Fieberklee 154	Heidelbeere 57, 111	Kohl 121
Filzige Brombeere 38.2	Herbstzeitlose 20	Kopfsalat 6
Fingerkraut, Aufrechtes 119	Herrgottsschüeli 43	Kornrade 37
Fingerkraut, Gänse- 48	Himbeere, 182	Kresse, Garten- 180
Fläschebozerli 32	Höckerli 175	Kreuzblume, Buchsblättrige 78
Flatterbinse 116	Hohlzahn, Gewöhnlicher 126, 134	Krieche 137
Fleissiges Lieschen 27	Höibeeri 57, 111	
Flööchrut 86	Honigblüemli 15	Läiterechrut 35
Fluegras 113	Hornklee 43	Laserkraut 143
Frühlings-Schlüsselblume 42	Hornstrauch, Roter 11	Läusekraut, Waldmoor- 88
Füüfwondeblueme 107	Hüener-Blueme 94	Lerchensporn, Hohler 151
Fuuls Liseli 64	Hüener-Darm 95	Lischenüüni 108
	Hüener-Farn 97	Löiemüüli 153
Gaartechrut 56	Hüener-Graas 98	Loppereduwyss 71
Gänsefuss, Weisser 141	Hüener-Heerse 99	Löwenmäulchen, Garten- 43.2
Gäubchrut 45	Hüener-Schtuude 100	Lüüs-Chrut 88
Gauchheil, Acker 64, 96	Huflattich 146, 168	
Gazanie 52	Hühnerhirse 99, 125	Määlprimeli 179
Geissblatt, Hölziges 114	Hunds-Beeri 139	Madänali 129
Geissfuss 102	Hunds-Peterli 140	Mäichrut 51
Geisszöttali 171	Hunds-Petersilie 140	Mais 60
Ginster 128	Hunds-Schiss 141	Malve, Kleine 4
Glanzgras, Zier- 83	Huurerli 175	Mangold 82
Glattblattaster 74	Hyazinthe 33	Männertreu 18
Glesli 33		Manngoud 82
Gluure 126	Isblueme 103	Männliche Orchis 21
Goggerbrod 93	Isehuet 81	Maräialihoor 66
Golddistel 41		Mariengras 66
Gottesgnaadechrut 41	Jäischt 128	Massliebchen 19
Gragerliwöörze 176	Jodechriesi 76	Matroosehose 23
Grüenlilie 46	Josefsblüemli 65	Matthüüsli 36
Gruuperli 175	Judenkirsche 76	Mauerpfeffer, Weisser 117
Guter Heinrich 127	Junggsell 22	Mehlprimel 179
		Mettagsgold 52
Haag-Beeri 114	Kapuziinerlüüs 77	Milchstern, Doldiger 54
Hagseilräbe 34	Katzenpfötchen 166	Minze, Langblättrige 148
Hahnenfuss 1	Klappertopf 173	Mischtichrut 58, 177
Hahnenfuss, Kriechender 174	Klatschmohn 36	Mondblueme 104
Häimele 127	Kleine Bibernelle 35	Monibeeri 89
Hain-Gilbweiderich 49	Knäuelgras 150	والمراق والمرا
Hainsimse 93		Moorbeere, Echte 89
1101115111150 73	Knöterich, Ampferblättriger 58,177	wontbretie 23, 20

Moorenzian 172	Ripplifarn 10	Schiisserlichrut 172
Moos-Anke 115	Rispengras, Alpen- 131	Schlüsselblume, Frühlings- 42, 129
Moos-Blueme 187	Romeje 131	Schlüsselblume, Schaftlose 152
Moos-Bolle 188	Ross-Cheschtene 142	Schnabuchrut 5
Moos-Buseli 167.2	Ross-Chömi 143, 144	Schnapsnaase 12
Muetere 24	Ross-Faare 145	Schneeball, Gemeiner 47
Muetergottesbandöffali 78	Ross-Huebe 146, 147	Schoggelaadeblüemli 18
Mulfüülichrut 49	Ross-Kastanie 142	Schöllkraut 13
Müsenööri 2	Ross-Münze 148	Schtäi-Rogge 117
	Ross-Nüüni 149	Schtärnechrut 106
Nachtbuebe 25	Ross-Schmääle 150	Schtärneblueme 3
Nachtkerze, Zweijährige 104	Ross-Trääne 151	Schtinkmeieli 67
Nachtviole 68	Ross-Zänd 152	Schtodänteschtrüssli 26
Natterewöörze 90	Runkelrübe 56, 122	Schülienne 68
Nidletröpfli 16	Ruprechtskraut 5, 79	Schwarzdorn 181
Niele 130	Rütscherli 175	Schwertlilie 124
Nösslichrut 17		Steinbeere 139
	Saarbele 132	Steinbrech, Schatten- 80
Oktooberli 53	Samtblume 67	Strauchpappel 25
Orangenblume 12	Sankt Katrinablüemli 79	
Osterglocke 3, 50	Sebehömmeler 109	Tag-ond-Nachtblueme 54
	Seeflechtbinse 31	Tintebeeri 38
Pampasgras 70	Seidelbast 8	Tollkirsche 92
Pestwurz, Weisse 147	Sellerie 73	Toue(le) 134
Pfingstrose 75	Septämberli 169	Traubenkirsche 38, 84
Pflaumenbaum 44	Silberkerze 91	Trollblume 183, 190
Pimpernuss 156	Silberlische 83	Troublueme 190
as a last com the other was the form the first the other first that the first the first that the other other other sections and the first the first that the other other other than the first that the fi	Süfferli 27	Tuusigblatt 110
Raade 37	Sumpfdotterblume 112	
Rägeblueme 105	Supfänzioonsgladioole 60	Veilchen 170
Riedacher 59	Süssdolde 30	Vergissmeinnicht 2
Ried-Bösche 116	Schachtelhalm 164, 133	Vogelbeerbaum 38.3
Rigirolle 189	Schafgarbe, Sumpf- 16, 62	Vogelmiere 95, 98
Rippenfarn 10	Schaftele 133	Volleschöbu 135

Wääg-Luege 118	Weissmoos 157	Wyss Hergotte 47
Wääg-Wiiser 72	Wiesen-Kerbel 148	Zällerech 73
Waldbinse 105, 149	Wiesen-Schaumkraut 14	Zaunwinde 105
Waldfarn, Gemeiner 97	Wiiberchrut 28	Ziberli 137
Waldmeister, Echter 51	Wolebuseli 167.3	Zittergras, Gemeines 39, 77, 87
Waldrebe, Gemeine 34, 130	Wolfs-Chriesi 92	Zitterhüsli 39
Waldföhre 136	Wollgras 167, 167.2, 167.3	Zondel 138
Wäntelechrut 91	Wollgras, Breitblättriges 171	Zunderschwamm 138
Wärzechrut 13	Wolliger Schneeball 38.4	Zündhölzli 40
Wegwarte 72, 118	Woorfe 136	Zyteröösli 168
Weide 132	Wundklee 107, 165	

# 3.2 Wissenschaftliche Namen

(Zahlen entsprechen den Nummern im Text)

Acetobacter xylinum 24	Blechnum spicant 10	Daphne mezereum 8
Achillea ptarmica 16, 62	Brassica oleracea 121	Echinochloa crus-galli 99, 125
Aegopodium podagraria 102	Briza media 39, 77, 87	Equisetum spec. 164
Aesculus hippocastana 142	Bryum argenteum 157	Equisetum telmateia 133
Aethusa cynapium 140		Eriophorum latifolium 171
Agrostemma githago 37	Caltha palustris 112	Eriophorum spec. 167, 167.2, 167.3
Allium ursinum 159	Calystegia sepium 105	Euphrasia spec. 7
Allium victorialis 109	Cardamine pratensis 14	
Alyssum maritimum 15, 61	Carlina vulgaris 41	Fomes fomentarius 138
Amarantus blitum 85	Chelidonium majus 13	
Amelanchier ovalis 71	Chenopodium album 141	Galeopsis tetrahit 126, 134
Anagallis arvensis 64, 96	Chenopodium bonus-henricus	Galium odoratum 51
Angelica sylvestris 9	127	Gazania hybrida 52
Antennaria dioica 166	Chlorophytum comosum 46	Geranium robertianum 5, 79
Antirrhinum majus 43.2, 153	Choysia ternata 12	
Anthriscus sylvestris 144	Cichorium intybus 72, 118	Hedera helix 55
Anthyllis spec. 165	Cimicifuga foetida 91	Heracleum sphondylium 160
Anthyllis vulneraria 107	Cirsium spec. 123	Hesperis matronalis 68
Apium graveolens 73	Clematis vitalba 34, 130	Hierochloe spec. 66
Arctostaphylos uva-ursi 161	Colchicum autumnale 20	Huperzia spec. 135
Artemisia abrotanum 28	Cornus sanguinea 11	Hyacinthus orientalis 33
Aster novi-belgii 74, 169	Cortaderia selloana 70	
Athyrium filix-femina 97	Corydalis cava 151	Iberis sempervirens 69
Atropa belladonna 92	Crocosmia crocosmiifolia 23, 26	Impatiens walleriana 27
	Cuphea ignea 40	Iris spec. 124
Bellis perennis 19	Cytisus scoparius 128	
Beta vulgaris rapacea 56, 122		Juncus effusus 116
Beta vulgaris 82	Dactylis glomerata 150	

Lactuca sativa capitata 6	Pimpinella saxifraga 35	Schoenoplectus lacustris 31
Laserpitium siler 143	Pimpinella spec. 155	Scilla bifolia 65
Lavatera trimestris 25	Pinguicula vulgaris 115	Scilla sibirica 101
Lonicera xylosteum 114, 29	Pinus sylvestris 136	Scirpus sylvaticus 108, 149
Lepidium sativum 180	Poa alpina 131	Scrophularia nodosa 120, 176
Lotus corniculatus 43	Polygala chamaebuxus 78	Sedum album 117
Luzula campestris 93	Polygonum bistorta 32, 38, 90	Sedum sieboldii 53
Lycopodium spec. 158	Polygonum lapathifolium 58, 177	Sesleria coerulea 113
Lysimachia nemorum 49	Polygonum persicaria 59	Sorbus aucuparia 38.3
	Potentilla anserina 48	Sorbus torminalis 63
Malva neglecta 4	Potentilla erecta 119	Sedum telephium 103
Mentha longifolia 148	Primula farinosa 179	Spergula arvensis 86
Menyanthes trifoliata 154	Primula spec. 178	Staphylaea pinnata 156
Mesembryanthemum spec. 22	Primula veris 42, 129	Stellaria media 95, 98
Myosotis spec. 2	Primula vulgaris 152	Swertia perennis 172
Myriophyllum spec. 110	Prunus insititia 44, 137	
Myrrhis odorata 30	Prunus padus 38, 84	Tagetes patula 67
	Prunus pomariorum 137	Tragopogon pratensis 106
Narcissus pseudonarcissus 3, 50	Prunus spinosa 181	Trollius europaeus 183, 190
Nigritella nigra 18		Tussilago farfara 146, 168
	Ranunculus repens 174	
Oenothera biennis 104	Ranunculus spec. 1	Vaccinium myrtillus 57, 111
Orchis mascula 21	Reseda luteola 45	Vaccinium uliginosum 89
Oreopteris limbosperma 145	Rhinanthus spec. 173	Valerianella locusta 17
Ornithogalum umbellatum 54	Rhododendron ferrugineum 100	Veronica officinalis 81
	Rhododendron hirsutum 94	Veronica spec. 163
Paeonia spec. 75	Rubus caesius 162	Viburnum lantana 38.4
Papaver rhoeas 36	Rubus idaeus 182	Viburnum opulus 47
Pedicularis sylvatia 88	Rubus saxatilis 139	Viola spec. 170
Petasites albus 147	Rubus tomentosus 38.2	
Phalaris picta 83		Zea mays 60
Phaseolus vulgaris nanus 175	Salix spec. 132	
Physalis alkekengi 76	Saxifraga umbrosa 80	

#### 4 LITERATUR

AREGGER, J. (1958). Flora der Talschaft Entlebuch. - Schüpfheim.

BRANDSTETTER, J.L. (1902). Die Namen der Bäume und Sträuche in Ortsnamen der deutschen Schweiz. Jahresbericht Höhere Lehranstalt. – Luzern.

BRUN-HOOL, J. (1982/83). Bauerngärten im Amt Willisau. Heimatkunde des Wiggertals. Hefte 40, 41. 1982, 1983. – Willisau.

BRUN-HOOL, J. (1984). Bauerngärten im Kanton Luzern. – Mitteilungen Naturforschende Gesellschaft Luzern, Bd.24.

FISCHER, L. (1960). Luzerndeutsche Grammatik. - Zürich.

FISCHER, L. ca. 1930 bis 1960. Karteien Luzerndeutscher Wörter. Archiv des Idiotikon. Schweizerdeutsches Wörterbuch. Zürich.

HÜPPI, C. (1999). Soorser Wörterbüechli. – Hitzkirch.

RHYNER, J. 1866. Volkstümliche Pflanzennamen der Waldstätte. – Schwyz.

ROOS, J. 1891 – 1935. No Fyrobigs. – Luzern.

STEIGER, J.R.B.1860. Die Flora des Kantons Luzern.

ZIHLMANN, J. 1941. D'Goldsuecher am Napf. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1971. Göttiwiler Gschichte. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1975. De jung Chuenz. - Luzern.

ZIHLMANN, J. 1979. Das Pfaffnauer Namenbuch. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1982. Sie rufen mich beim Namen. – Hitzkirch.

ZIHLMANN, J. 1986. Menschen suchen eine Heimat. – Hitzkirch.

ZIHLMANN, J. 1989. Volkserzählungen und Bräuche. – Hitzkirch.

ZIHLMANN, J. 1994. Die Sprache der Luzerner Hinterländer. – Willisau.

Prof. Dr. Josef Brun-Hool | Berglistrasse 1 | CH-6005 Luzern

173